

Bestattung

Feuer oder Erde?

Biblische Orientierung
für eine letzte Entscheidung

Martin Meyer

Joachim Ulmer

Ulrich Skambraks

Willi Baumgärtner

Ernst Wehren

Reiner Wörz

Stephan Hess

©

Jeremia-Verlag GbR
Rudolf-Diesel-Str. 14/1
76356 Weingarten (Baden)
info@jeremia-verlag.com
www.jeremia-verlag.com

Bestattung

Feuer oder Erde?

Neue erweiterte Auflage 2025
Cover & Satz: Oleg Merkel, avineos.com
Druck: WIRmachenDRUCK, Backnang

ISBN: 978-3-944834-85-6
Artikel-Nr.: 1363

Inhalt



Willi Baumgärtner

Vorbemerkung der Herausgeber 9

Harry Kran

Ergänzendes Vorwort 11

Martin Meyer

Feuerbestattung für Christen?

- 1. Heutige Situation 13
- 2. Blick in die Geschichte 18
- 3. Blick in die Bibel 23
- 4. Seelsorgerliches Fazit 27

Joachim Ulmer

Beerdigung oder Kremation

- 1. Ein Blick in die Religionen und Völker 29
- 2. Ein Blick in unsere Geschichte 29
- 3. Ein Blick in die Bibel 30
- 4. Fragen und Einwände 38

Ulrich Skambraks

**Ist die neue Bestattungsform der „Reerdigung“
biblisch?** 41

Willi Baumgärtner

Denn du bist Erde und sollst zu Erde werden	45
--	----

Ernst Wehren

Feuerbestattung und Erdbegräbnis

Vorwort zum Beitrag (von 1958)	49
1. Die Feuerbestattung	50
2. Das Sinnbild des Samenkorns	54
3. Das Erdbegräbnis	57
4. Das Begräbnis Abrahams als Vorbild für alle Gläubigen	58
5. Das Begräbnis Christi	68
6. Worte Christi über das Erdbegräbnis	71
7. Der Gläubige bleibt untrennbar mit seinem Herrn verbunden	73
8. Kann der Seele bei der Verbrennung Schaden zugefügt werden?	79
9. Die Bedeutung der Totengebeine	79
10. Die Voraus-Auferstehung als zusätzliches Zeugnis für das Erdbegräbnis	84

Reiner Wörz

Wie ist die Kremation biblisch zu beurteilen?

1. Die biblische Grundlinie	91
2. Bestattungen im Judentum und im christlichen Abendland	94
3. Der Leib als „Samenkorn“	95
4. Die Erlösung des Leibes	98
5. Die Auferstehungen	99

6. Das Sterben von Gotteskindern	101
7. Fazit	103

Stephan Hess

Erdbestattung oder Kremation?

1. Geschichtliches	105
2. Die Bibel zu Leichenverbrennung und Erdbestattung	108
3. Hinweis für die Praxis	114



Vorbemerkung der Herausgeber

Pfarrer i. R. Willi Baumgärtner



Als ich auf YouTube ein Video über die Arbeit von Bestattern ansah, war zu erfahren, dass sich noch vor einigen Jahren in Deutschland 70 % traditionell erdbestatten ließen und nur 30 % verbrennen. Dieses Verhältnis sei nach neuesten Erfahrungen umgekehrt: Heute lassen sich nur noch auf ganz Deutschland gesehen 30 % traditionell bestatten. In Großstädten sind es nicht einmal mehr 15 %. Auch viele bekennende Christen entscheiden sich für eine Feuerbestattung.

Die Evangelischen Landeskirchen betrachten in ihren Lebensordnungen Erd- und Feuerbestattung gleichwertig und thematisieren die beiden Bestattungsarten nicht einmal mehr.

Manche Seelsorger von Gemeinschaften und Freikirchen beschwichtigen beunruhigte Christen mit Ratschlägen und Ansichten, die mit dem Willen Gottes nach seinem geschriebenen Wort kaum übereinstimmen, jedoch erklären sie beide Bestattungsformen als gleicherweise mit Gottes Willen übereinstimmend. Das ist von der Bibel her gesehen eine besorgniserregende Entwicklung.

Aufgrund dieser Erfahrungen haben wir es für nötig angesehen, die Broschüre „Erdbestattung oder Kremation?“ in nochmals erweiterter und vertiefter Form neu aufzulegen.

Ursprünglich war es nur Joachim Ulmers Beitrag, der später von der geschichtlichen Betrachtung durch Martin Meyer

und den Beitrag über die seinerzeit aktuelle „Reerdigung“ von Ulrich Skambraks ergänzt wurde.

Inzwischen haben wir eine ausführliche Bibelarbeit des Schweizer Bruders Ernst Wehren von 1958 zur Frage gefunden, welches Ermessen der allmächtige Gott uns zu Bestattungsformen einräumt. Dazu kommen die Betrachtungen von Reiner Wörz (Langensteinbacher Höhe) sowie von Stephan Hess.

Es kann zwar vorkommen, dass sich dabei einige Argumente der Autoren überschneiden oder wiederholen. Das tut der Sache aber keinen Abbruch. Letztlich bringen sie nur das Thema unter verschiedenen biblischen Blickwinkeln, die alle wichtig sein können.

Wir wünschen den Lesern, dass dieses Buch zur persönlichen Wegweisung als eine biblische Entscheidungshilfe beiträgt und begleiten sie mit Segenswünschen.



Ergänzendes Vorwort

Harry Kran



Mit dem reformierten Bestattungsrecht, das in Rheinland-Pfalz und weiteren Bundesländern in Kraft tritt (09.2025), eröffnen sich heute völlig neue Möglichkeiten des Umgangs mit Verstorbenen. Neben der klassischen Erd- und Feuerbestattung werden nun auch alternative Formen wie Tuch-, Fluss- oder Naturbestattungen sowie das Aufbewahren der Urne zu Hause oder das Verarbeiten von Asche zu Schmuckstücken gesetzlich erlaubt.

Diese Entwicklung zeigt, wie stark sich die Bestattungskultur in Deutschland verändert. Der Wunsch nach Individualität, Selbstbestimmung und Emotionalität prägt zunehmend auch die letzte irdische Entscheidung des Menschen. Doch während rechtlich immer mehr erlaubt wird, bleibt für Christen die entscheidende Frage: Was sagt Gottes Wort?

Gerade in einer Zeit, in der gesellschaftliche Trends den Umgang mit dem menschlichen Leib immer freier gestalten, möchte dieses Buch neu an die biblischen Maßstäbe erinnern. Es will aufzeigen, dass der Mensch – geschaffen nach dem Bild Gottes – nicht beliebig über den Leib verfügen kann, sondern diesen in seiner Würde bis zum Tod und darüber hinaus wertschätzen soll.

So wird dieses Buch zu einem wichtigen Orientierungspunkt: Es ruft zurück zur Schrift und ermutigt, auch im An-

gesicht des Todes ein klares Bekenntnis zu Jesus Christus abzulegen – im Leben wie im Sterben.



Feuerbestattung für Christen?

Martin Meyer



Immer wieder wurde ich in den letzten Jahren mit dieser Frage konfrontiert. Auf der einen Seite lässt sich die auffällige Zunahme von Feuerbestattungen nicht verneinen, auf der anderen Seite fällt leider auf, dass diese Frage in unseren Gemeinden viel zu wenig oder gar nicht zum Thema gemacht wird. Oft ist es auch eine gewisse Ratlosigkeit, weil keine biblisch fundierte Haltung dazu vorhanden ist. In zusammengefasster Form soll hier zu diesem Thema aufgezeigt werden, warum wir als Nachfolger Jesu ein bekennendes Zeichen setzen sollten.

1. Heutige Situation

Auffällig ist, wie in den letzten Jahrzehnten die Feuerbestattung (Kremation) in unserem deutschen und europäischen Umfeld zugenommen hat. Was versteht man unter einer Kremation?

Herkömmlich wird Kremation bezeichnet als „Feuerbestattung“ oder als „Leichenverbrennung“. Hierbei ist „Feuerbestattung“ jedoch ein täuschender Begriff. Denn bei einer Kremation wird ein Mensch nicht durch Feuer bestattet, sondern eine Leiche wird verbrannt und danach deren Asche

bestattet. Dabei gibt es verschiedene Bestattungsarten für die Asche:

- Die verbrannten Überreste, die Asche, die Restknochen, usw. werden in eine Urne gegeben und eingegraben (erdbestattet).
- Die verbrannten Überreste usw. werden verstreut, z. B. in einem Friedwald oder auf dem Wasser oder in der Luft. In Deutschland ist das Verstreuen der Asche in einem Friedwald oder auf dem Wasser jedoch nicht erlaubt. Sie darf nur in einer Urne – biologisch abbaubar für den Friedwald, wasserlöslich für die See – beigesetzt werden. Bei einer heutigen „Seebestattung“ wird ausschließlich das Versenken der Asche des kremierten Leichnams genehmigt. Die Leiche als solche zu versenken wird in der westlichen Welt nicht mehr praktiziert.
- Die Leiche wird unter hoher Temperatur komplett verbrannt, und der Rest feiner Asche (Kohlenstoff) wird unter hohem Druck zu einem kleinen Industriediamanten gepresst, den Angehörige in einem Ring gefasst wieder am Finger tragen können.
- Die verbrannten Überreste einer Kremation werden im Weltraum ausgestreut. Das ist jedoch mit hohen Kosten verbunden. Dabei wird ein Teil der Asche in einer kleinen Kapsel im Weltraum ausgesetzt. Eine Bestattung in der Erdumlaufbahn wird derzeit mit ca. 5000 USD angeboten. Die Kosten für ein Bestatten in der Mondumlaufbahn oder im Weltall belaufen sich auf mindestens 12 500 USD (lt. amerikanischem Anbieter CELESTIS, 2019).

Im Folgenden wollen wir uns besonders mit der Feuerbestattung befassen. Warum soll eigentlich eine Leiche verbrannt werden? Im Lauf der Menschheitsgeschichte tauchen verschiedene Verständnisse auf, wobei die weltanschaulichen Motive, die hinter einer Feuerbestattung stehen, nicht immer erkennbar sind.

Die in neuerer Zeit in der westlichen Welt aufkommende Tendenz zur Feuerbestattung fand ihren Anfang jedoch nachweislich erst um die Mitte des 19. Jahrhunderts. Die Motive lassen sich deutlich nachweisen. Ab ca. 1850 stand hinter dem Wunsch zur Kremation ein ideelles Verständnis und zugleich ein ideologisches Verständnis. Die Feuerbestattung wurde als wirtschaftlichere und als hygienischere Form der Bestattung gepriesen. Unübersehbar nahm jedoch die ideologische Sichtweise bald eine Vorrangstellung ein. Ideologisch ging es um ein bewusstes Auflösen des körperlichen Daseins im NICHTS. Es sollte ein Verschmelzen mit den Elementen der Welt und dem Gesamtkosmos erreicht werden. Es ging um eine bewusste Vernichtung der Identität. Diese Motivation steht jedoch im krassen Gegensatz zu den religiösen Motiven z. B. des Hinduismus oder des Buddhismus. Welche Ideologie stand nun hinter dem Anliegen, den menschlichen Körper nach dem Ableben zu verbrennen und damit das menschliche Dasein völlig im Nichts aufzulösen? Bevor wir dieser Frage nachgehen, soll ein Blick auf einige statistische Zahlen die Handhabung der Bestattungsarten heute belegen.

Schon 2012 lag in Deutschland die Feuerbestattung bei 64 % (statista), heute 2020 liegt die Feuerbestattung bereits

bundesweit bei über 76 % der Bestattungen. Die üblichen Argumente wie „ein Urnengrab ist billiger als ein Grab für Erdbestattung“ sind bekannt. Die offiziellen Gebühren belegen das auch. Jedoch ist der größte Anteil von Beerdigungskosten der, welcher im Zusammenhang mit einem Bestattungsinstitut für Einsargung, Überführung, Verwaltung usw. entsteht. Nimmt man diese Kosten alle zusammen, ist der Unterschied nicht mehr sehr groß.

Die durchschnittlichen Friedhofsgebühren von 2015 für die 20 größten Großstädte in Deutschland betragen (Quelle: www.bestattungen.de): für ein Sarggrab 2267,- €, für ein Urnengrab 1465,- €.

In dieser Gebühr sind die Kosten für das Grab sowie die Verwaltungskosten enthalten. Ein weiterer berechtigter Preisunterschied besteht auch in der Grabpflege aufgrund der Größe des Grabes, wobei selbst dieses Argument durch neuere Regelung, z. B. Rasengräber, fast hinfällig geworden ist.

Heute sind in der EU Erd- und Feuerbestattungen rechtlich gleichgestellt. Allein die katholische Kirche hatte lange Zeit eine negative Grundeinstellung zur Kremation. Deshalb war bisher in katholisch geprägten Ländern (z. B. Österreich, Italien u. a.) der Prozentsatz der Erdbestattungen wesentlich höher als der der Kremationen. Erst 1963 erlaubte die katholische Kirche offiziell die Wahl zwischen Erdbestattung und Feuerbestattung.

Statistik für Deutschland:

2018	> 60 %	Feuerbestattungen
2012	50,5 %	Feuerbestattungen
1999	38,1 %	Feuerbestattungen alte Bundesländer
	75,3 %	Feuerbestattungen neue Bundesländer

Beispiel Großstadt München:

1990	37 %	Feuerbestattungen
2009	58 %	Feuerbestattungen

Beispiel Berlin-West:

1965	45,1 %	Feuerbestattungen
1990	65,1 %	Feuerbestattungen

Beispiel Berlin-Ost:

1965	35,3 %	Feuerbestattungen
1990	72,6 %	Feuerbestattungen

(Quelle: Statistik des Deutschen Städtetages)

Statistik Europa, 1998:

Vereintes Königreich	74 %
Dänemark	71 %
Schweden	68 %
Schweiz	55 %
Niederlande	48 %
Deutschland	39 %
Österreich	19 % (katholisch geprägt)
Spanien	11 % (s. o.)
Irland	4,6 % (s. o.)
Italien	4 % (s. o.)

Zum Vergleich:

Japan	99 % (Buddhistischer Hintergrund; inzwischen jedoch gesetzlich verpflichtend)
-------	---

(Quelle: The Cremation Society of Great Britain)

2. Blick in die Geschichte

Es gab in allen Geschichtsepochen und in allen Regionen der Erde je nach Kultur immer sowohl Feuerbestattungen als auch Erdbestattungen. Die jeweilige Form lässt sich deutlich als abhängig von Kultur, Religion und Weltanschauung nachweisen.

Frühgeschichte

Im nordeuropäischen Raum bestatteten z. B. die Wikinger ihre Toten, indem sie die Leiche auf einem Schiff aufbahrten, das Schiff in Brand setzten und auf See hinaustreiben ließen. (Kombination von Kremation und Seebestattung).

Die Ägypter balsamierten ihre Leichen ein (Mumifizierung) und bestatteten sie in Felsengräbern, z. B. Pyramiden (eine Form von Erdbestattung mit der Absicht, den Prozess der Verwesung zu verhindern).

Die Kelten bestatteten ihre Toten in „Hockgräbern“ (eine Form der Erdbestattung).

Die Urnenfelderkultur (1250–750 v. Chr. in Europa) kremierte ihre Toten und erdbestattete die Überreste in Urnen.

Antike 1200 v. Chr. bis 600 n. Chr.

Im Hellenismus seit Alexander dem Großen (336 v. Chr. bis 30 v. Chr.) war die Erdbestattung vorherrschend. Jedoch fällt auf, dass die Oberschicht der Bevölkerung sich bevorzugt feuerbestatten ließ.

Römische Epoche 30 v. Chr. bis ca. 400 n. Chr.

Bis 200 n. Chr. war die Feuerbestattung allgemein üblich. Mit

der allmählichen Durchsetzung des Christentums kamen jedoch mehr und mehr Erdbestattungen auf. Hier wird unweigerlich die Erdbestattung als christliche Form der Bestattung deutlich, die auf die jüdische Form zurückgeht. Im Judentum war Feuerbestattung verboten, es sei denn im Einzelfall angeordnet (gerichtliche Verurteilung).

Mittelalter 5.–15. Jh.

Karl der Große machte die Erdbestattung im Zuge der Christianisierung Nordeuropas ab dem Jahr 786 verpflichtend. Er erneuerte dies Gebot nochmals 810 und 813, indem er die Erdbestattung nur auf kirchlichen Friedhöfen zuließ und eine Feuerbestattung unter Todesstrafe stellte. Ein Feuertod wurde nur noch als Zeichen des Gerichts praktiziert, z. B. bei Todesstrafe durch Scheiterhaufen.

Der Einfluss der Französischen Revolution (1789–1799)

Mit § 814 des Preußischen Allgemeinen Landrechts rückte die Möglichkeit einer Feuerbestattung neu ins Blickfeld, und zwar ursprünglich aus idealistisch hygienischen Gründen. In dem Zuge wurde sogar eine Erdbestattung in bewohnten Gebieten (in den Städten) untersagt. Der Aufklärungsgedanke der Französischen Revolution war maßgeblich einflussreich für die nun folgende freidenkerische, antichristliche Bewegung im europäischen Gebiet, was sich u. a. auch in einer auffälligen Zunahme von Freimaurerlogen zeigte.

18. und 19. Jahrhundert

In dieser Zeit fing das Freidenkertum und Freimaurerwesen

an aufzublühen. Und im Zusammenhang mit dem Freimaurertum bekam die Feuerbestattung eine neue ideologische Begründung. Das Christentum hatte die Erdbestattung besonders auch aufgrund der damit verbundenen Auferstehungshoffnung propagiert. Das Freimaurertum dagegen wollte eine bewusste Gegenkultur und -philosophie gegen die „Religion des Kreuzes und der Auferstehung“ schaffen. Freimaurer forderten und förderten die Feuerbestattung unter der Betonung: „Es gibt keine Auferstehung!“ Sie idealisierten die Auflösung des Lebens im NICHTS. Das erste Krematorium in Europa entstand 1876 in Mailand. Das erste in Deutschland wurde 1878 in Gotha, das zweite 1891 in Heidelberg gebaut. Auffällig ist, dass in der Architektur dieser



Krematorium, Südfriedhof Leipzig, 1910 eröffnet. Quelle: RealPixelStreet, CC BY-SA 4.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=132123331>

Krematorien eindeutige Formen freimaurerischer Prinzipien verwirklicht wurden.

Auch entstanden in dieser Epoche kurz hintereinander Pro-Kremations-Vereine. 1876 wurde in Mailand der „Leichenverbrennungsverein“ gegründet, 1885 in Dresden „Die Urne – Verein für fakultative Leichenverbrennung“. 1876 fand der „Erste europäische Kongress der Freunde von Feuerbestattung“ statt. Bereits 1873 hatte Friedrich Siemens auf der Weltausstellung in Wien einen Leichenverbrennungssofen vorgeführt. 1904 entstand in Wien der Verein „Die Flamme“. Er setzte sich für den Bau des ersten österreichischen Krematoriums ein, das 1922 in Wien in Betrieb genommen wurde. 1905 entstand in Deutschland der Verband „Freidenker für



*Krematoriumsöfen, Österreich. Quelle: Georg Lippitsch, CC BY-SA 4.0,
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=63792494>*